

Fazit

Es gibt kein anderes Zeichen als das Zeichen des Jona.

Bis zum 26.08.24 haben 780.389 Besucher die Homepage besucht und wurden damit an das Wort der Bibel und die immer noch gültige Einladung durch den Herrn Jesus erinnert.

Dann kamen die drei Tage des Jona, leider ebenfalls umsonst. Den 30.08. und den 31.08. habe ich noch wegen der unterschiedlichen Sommerferien in einzelnen Ländern gelten lassen. Aber letztendlich wusste ich ja bereits, dass zwei Tage mehr den Bock auch nicht fetter machen würden. Denn dann hätte ein einziges Mal die Bibel gelogen mit den drei Tagen des Jona. Niemand hat sich gemeldet, niemand schien sich überhaupt noch zu erinnern. Mir schien es so, als wenn niemand mehr gewusst habe, wo denn das Fest überhaupt stattfinden würde. Man hatte ja sowieso etwas so viel Wichtigeres zu tun.

Gleich als ein Mensch, der über Land zog und verließ sein Haus und gab seinem Knecht Macht, einem jeglichen sein Werk, und gebot dem Türhüter, er sollte wachen.

Markus 13.34

Der Knecht hat bis dahin immer seine Arbeit getan. Der Türhüter hat bis dahin immer gewacht. Natürlich hat ein Jeglicher ebenfalls bis dahin sein Werk getan. Nur nach nun fast 2.000 Jahren schienen nur noch der Knecht und der Türhüter davon etwas zu wissen.

Und es kam auch Niemand, um sich genauer zu informieren.

Und ich will meinen zwei Zeugen geben, dass sie weissagen tausendzweihundertsechzig Tage, angetan mit Säcken.

Offenbarung 11.3

Und gemäß diesem Text war schnell klar, wann die Zeit der Einladung enden würde.

Denken wir an die törichten Jungfrauen. Um Mitternacht wurden die Tore verschlossen und sie wurden nicht mehr herein gelassen. Eine schöne Geschichte, durchaus, aber glauben Sie wirklich, diese Geschichten, die Jesus erzählt hatte, wären nur Geschichten gewesen?

Glaubt ihr nicht, wenn ich euch von irdischen Dingen sage, wie würdet ihr glauben, wenn ich euch von himmlischen Dingen sagen würde?

Johannes 3.12

Hier können Sie lesen, dass Jesus niemals im himmlischen sondern immer nur im irdischen Sinne gesprochen hat.

welchen er sich nach seinem Leiden lebendig gezeigt hatte durch mancherlei Erweisungen und ließ sich sehen unter ihnen vierzig Tage lang und redete mit ihnen vom Reich Gottes.

Apostelgeschichte 1.3

Zu den Seinen und nur zu den Seinen sprach er über die himmlischen Dinge und dies nach seiner Auferstehung ganz offen und ohne Gleichnisse.

Spricht zu ihm Judas, nicht der Ischariot: HERR, was ist's, dass du dich uns willst offenbaren und nicht der Welt?

Johannes 14.22

Ohne ein persönliches Pfingsten, ohne eine persönliche Fußwaschung durch ihn selbst und danach ein persönliches Abendmahl/Eucharistie nur mit ihm selbst, ohne eine Wiedergeburt, ohne eine Hingabe an den Herrn selbst, ohne alles los gelassen zu haben, ohne eine Lebensbeichte, ohne Herzensgebet, ohne Umkehr, ohne ein Damaskus Erlebnis, ohne den Herrn gehört, gesehen oder persönlich erlebt zu haben, bleibt man im irdischen verhaftet und wird das Himmelreich des Herrn Jesus im jetzt niemals sehen und auch nicht die zukünftigen Gaben bereits jetzt erhalten.

Hebräer - Kapitel 6

Darum wollen wir die Lehre vom Anfang christlichen Lebens jetzt lassen und zur Vollkommenheit fahren, nicht abermals Grund legen von Buße der toten Werke, vom Glauben an Gott, von der Taufe, von der Lehre, vom Hände auflegen, von der Toten Auferstehung und vom ewigen Gericht. Und das wollen wir tun, so es Gott anders zulässt. Denn es ist unmöglich, die, so einmal erleuchtet sind und geschmeckt haben die himmlische Gabe und teilhaftig geworden sind des heiligen Geistes und geschmeckt haben das gütige Wort Gottes und die Kräfte der zukünftigen Welt, wo sie abfallen, wiederum zu erneuern zur Buße, als die sich selbst den Sohn Gottes wiederum kreuzigen und für Spott halten. Denn die Erde, die den Regen trinkt, der oft über sie kommt, und nützliches Kraut trägt denen, die sie bauen, empfängt Segen von Gott. Welche aber Dornen und Disteln trägt, die ist untüchtig und dem Fluch nahe, dass man sie zuletzt verbrennt. Wir versehen uns aber, ihr Liebsten, eines Besseren zu euch und dass die Seligkeit näher sei, ob wir wohl also reden.

Denn Gott ist nicht ungerecht, dass er vergesse eures Werks und der Arbeit der Liebe, die ihr erzeigt habt an seinem Namen, da ihr den Heiligen dientet und noch dienet. Wir begehren aber, dass euer jeglicher denselben Fleiß beweise, die Hoffnung festzuhalten bis ans Ende, dass ihr nicht träge werdet, sondern Nachfolger derer, die durch Glauben und Geduld ererben die Verheißungen. Denn als Gott Abraham verhieß, da er bei keinem Größeren zu schwören hatte, schwur er bei sich selbst

und sprach: "Wahrlich, ich will dich segnen und vermehren." Und also trug er Geduld und erlangte die Verheißung. Die Menschen schwören ja bei einem Größeren, denn sie sind; und der Eid macht ein Ende alles Haders, dabei es fest bleibt unter ihnen. So hat Gott, da er wollte den Erben der Verheißung überschwänglich beweisen, dass sein Rat nicht wankte, einen Eid dazu getan, auf dass wir durch zwei Stücke, die nicht wanken (denn es ist unmöglich, dass Gott lüge), einen starken Trost hätten, die wir Zuflucht haben und halten an der angebotenen Hoffnung, welche wir haben als einen sichern und festen Anker unsrer Seele, der auch hineingeht in das Inwendige des Vorhangs, dahin der Vorläufer für uns eingegangen, Jesus, ein Hohepriester geworden in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedeks.

Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, was du befohlen hast; es ist aber noch Raum da. Und der Herr sprach zu dem Knechte: Gehe aus auf die Landstraßen und an die Zäune und nötige sie hereinzukommen, auf das mein Haus voll werde. Ich sage euch aber, dass der Männer keiner, die geladen waren mein Abendmahl schmecken wird.

Eine weitere Einladung dazu wird es also in Zukunft nicht mehr geben. Und auch diese letzte Einladung ist befristet, nun aber endgültig befristet.

Denn danach das Gericht.

Der HERR schaut vom Himmel auf der Menschen Kinder, dass er sehe, ob jemand klug sei und nach Gott frage.

Psalm 14.2

Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden.

Psalm 90.12

Und du, Daniel, verbirg diese Worte und versiegle diese Schrift bis auf die Letzte Zeit; so werden viele darüber kommen und großen Verstand finden.

Daniel 12.4

Und er spricht zu mir: Versiegle nicht die Worte der Weissagung in diesem Buch; denn die Zeit ist nahe!

Offenbarung 22.10

Es sind fast 2.000 Jahre mittlerweile vergangen. Vieles wurde vergessen. Auch die anstehenden Probleme machen uns weit mehr zu schaffen, als uns lieb ist. Der Starkregen, das Klima, die gesamte Erde, die Schöpfung, das eigene Leben und das eigene Sterben. Und dann sich auch noch um ein Abendmahl/Eucharistie kümmern? Welches Abendmahl? Welche Eucharistie?

Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. So jemand meine Stimme hören wird und die Tür aufturn, zu dem werde ich eingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir.

Offenbarung 3.20

Sie sehen also:

Alles noch genau so wie schon bei Noah.

sie aßen, sie tranken, sie freiten,
sie ließen freien bis auf den Tag,
da Noah in die Arche ging und die Sintflut kam und brachte sie alle um.

[Lukas 17.27](#)

Desgleichen wie es geschah zu den Zeiten
Lots; sie aßen, sie tranken, sie kauften,
sie verkauften, sie pflanzten, sie bauten;

[Lukas 17.28](#)

an dem Tage aber,
da Lot aus Sodom ging,
da regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel und brachte sie alle um.

So ist es auch gewesen zu Jesu Zeiten. Dort haben alle ihn zum Schluss alleine gelassen. Nun jedoch gibt es tatsächlich zwei, die dies zumindest nicht vergessen haben. Da sind einmal der Knecht und dann der Türhüter.

Beinahe hätte ich es vergessen;
der Eine der sich gemeldet hat,
also mittlerweile drei.

Und genau wegen diesem Einen, der sich gemeldet hat, habe ich die Worte der Weissagung nicht versiegelt, sondern veröffentlicht im Ewigen Evangelium.

Jesus aber sprach: Vater, vergib ihnen, sie wissen nicht, was sie tun!

Lukas 23.34

Es ist geradezu beruhigend, dass das letzte Wort nicht die Entschuldigung oder Absage in Sachen Einladung geblieben ist, sondern das letzte Wort dazu ist und bleibt die Bitte Jesu an den Vater:

Vater, vergib ihnen, sie wissen wirklich nicht, was sie tun!